

Dr. August Konkell, Chroniken, Sitzung 2, Israel und die Chroniken

© 2024 Gus Konkell und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. August Konkell über das Buch der Chroniken. Dies ist die zweite Sitzung: Israel und die Chroniken.

In unserer letzten Sitzung zu den Chroniken sprachen wir über den Begriff Israel.

Unser Argument war, dass die Chroniken, so wie sie für ihre Zeit geschrieben wurden, dazu dienen, dieser kleinen Gruppe von Menschen, die von den Ammonitern, Samaritern und anderen Völkern in ihrer Umgebung so verhasst sind, weil sie weder Mauern um ihre Stadt bauen noch ihren Tempel schützen wollen, eine Identität zu geben. Die Frage ist: Wer sind sie, warum sind sie wichtig und warum spielen sie eine Rolle? Genau diese Frage muss die Chronik beantworten, und um sie zu beantworten, beginnt sie an einem logisch erscheinenden Punkt.

Er beginnt mit den Anfängen der Menschheit. Wir wollen uns also genauer ansehen, wie der Chronist in seiner Geschichtsdarstellung vorgeht. Zunächst einmal zeigt er uns die denkbar kürzeste Methode, Geschichte zu schreiben.

Die kürzeste Art, Geschichte zu schreiben, besteht darin, nur die Namen der Personen anzugeben. Was ist Geschichte? Nun, es ist die Geschichte der Beziehungen zwischen Menschen, wie sie miteinander interagierten und was sie taten. Der Chronist reduziert all das also auf die Namen.

Diese Personen sind allesamt von großer Bedeutung. Besonders wichtig sind sie für die Geschichte des Chronisten, doch ihre Namen sind bedeutungslos, wenn man ihre Geschichte nicht kennt. Deshalb setzt der Chronist voraus, dass seine Leser die Geschichte in- und auswendig kennen. Er geht davon aus, dass seine Leser Zugang zu denselben schriftlichen Aufzeichnungen haben wie er und erzählt daher die Geschichte von Adam bis zu dessen Zeit in den ersten neun Kapiteln bis einschließlich Kapitel 9, Vers 34.

Nachdem er Israel unter allen Völkern der Welt identifiziert und die Bedeutung seiner Stellung in der Geschichte Israels erläutert hat, geht er auf die wesentlichen Merkmale ein, die Israel definieren. Er erzählt die Geschichte Davids, die Gründung des Königreichs und den Bau des Tempels. Denn was war Israel? Israel sollte das Volk Gottes repräsentieren, und die Gegenwart Gottes wurde durch den Tempel und die Gläubigen, die um den Tempel anbeteten, symbolisiert.

Seine Darstellung der Geschichte Israels, die der Identifizierung Israels dient, beginnt mit David, und sein Fokus liegt ganz auf David und der Funktion des Tempels. Er

beschreibt die Funktion des Tempels so, wie sie zu seiner Zeit bestand, und stellt fest, dass David dies zu seiner Zeit organisiert hatte. Anschließend erzählt er, wie das Königreich Davids entstand und wie David den Weg für den Bau des Tempels ebnete. Danach schildert er den Bericht Salomos, denn Salomo war der Erbauer des Tempels.

Der zweite große Abschnitt seiner Geschichte handelt also von Salomo. Nach den Genealogien und dem Bericht über David erzählt er uns von Salomos Herrschaft, dem Bau des Tempels und dem Schicksal seines Königreichs. Im Wesentlichen konzentriert er sich also nur auf die Könige von Juda.

Nirgends wird erwähnt, dass der Norden ein zweites Königreich gewesen wäre. Das heißt nicht, dass der Chronist oder seine Leser dies nicht wüssten. Im Gegenteil, es gibt diverse Hinweise, die darauf hindeuten, dass das Königreich Israel um das Jahr 722 v. Chr. von den Assyrern erobert wurde.

Doch der Chronist hält all das für wenig relevant für die Geschichte dessen, was wir unter Israel verstehen, denn unser Verständnis von Israel hängt vom Tempel, von David, der Verheißung und von Salomos Wirken bei der Gründung des Königreichs ab. Nachdem er die Geschichte Salomos und des Tempelbaus erzählt hat, berichtet er kurz über die Geschichte Judas unter seinen verschiedenen Königen und nutzt sie als Beispiel dafür, wie Israel sein sollte. Diese Geschichte endet nicht glücklich.

Es endet mit Ahas und damit, dass der Tempel durch Synkretismus völlig entweiht wurde und nicht länger als Gotteshaus diente. Der Chronist sieht seine Geschichte vor allem in der Person Hiskias fortgeführt. Auch Hiskia ist unter den Königen eine sehr wichtige Persönlichkeit.

Tatsächlich ist Hiskia eine sehr wichtige Persönlichkeit in der Bibel. Ihm werden drei Kapitel im Buch der Könige, vier Kapitel im Buch Jesaja und vier Kapitel in den Chroniken gewidmet. Kaum ein anderer König in Israel erhält mehr Raum als Hiskia, insbesondere in drei verschiedenen Büchern.

Nun, der Chronist hält Hiskia für einen äußerst bedeutenden König, da er Salomo bei der Wiederherstellung des Tempels vertritt. Die Geschichte Hiskias in den Chroniken steht in völligem Gegensatz zu allem, was man in den Büchern der Könige und Hiskia liest. Wir werden darüber sprechen, denn für den Chronisten ist Hiskias Wirken der Schlüssel zum Verständnis des Reiches Jahwes.

Er restaurierte den Tempel, und wir erhalten drei lange Kapitel über Hiskias Wiederaufbau. Doch auch nach Hiskias Werk ist die Geschichte nicht durchweg erfreulich, denn am Ende werden Juda und der Tempel zerstört. Das Volk geht ins Exil, und die Babylonier lassen den Tempel in Trümmern zurück.

Was also glaubt der Chronist, welche Zukunft Israels bevorsteht? Das ist unsere Frage, und sie beschäftigt wohl die meisten Leser der Chroniken. Im ersten Teil der Chroniken wollen wir über Genealogien und deren Bedeutung sprechen. Man sollte die Genealogien des Chronisten jedoch nicht als Stammbäume verstehen.

Wenn wir Stammbäume schreiben, verwenden wir üblicherweise sogenannte segmentierte Stammbäume. Wir beginnen also mit einer Person und erfassen alle ihre Nachkommen, gegebenenfalls auch die des Ehepartners, und führen die Linie von diesem Ausgangspunkt bis in die Gegenwart fort. Der Stammbaum wird dabei immer umfangreicher und konzentriert sich schließlich auf eine bestimmte Familie. Dies gehört zu den Aufgaben eines Chronisten.

Die Geschichte Davids beispielsweise ist eine sogenannte segmentierte Genealogie. Das heißt, sie beschreibt die Familie Davids und zeigt, wer diese Familie zu ihrer Zeit war. Manchmal besteht die Genealogie aber auch einfach aus der Auflistung der Nachkommen – einer linearen Genealogie. So werden 450 Jahre Geschichte in nur wenigen Versen zusammengefasst, indem die Söhne Davids genannt werden, die Könige von Juda wurden.

Eine weitere Besonderheit von Stammbäumen ist, dass sie verschiedene Formen annehmen können. Wir nehmen Samuel als Beispiel. Im 1. Buch Samuel finden wir, dass Elkana ein Ephraimter war, während Samuel in den Chroniken als Levit bezeichnet wird. Kann Samuel also sowohl Ephraimter als auch Levit sein? Nun, wenn man über Stammbäume nachdenkt, ist das tatsächlich möglich.

Er könnte ein Levit gewesen sein, der in Ephraim lebte, und er kann sowohl Ephraimter als auch Levit gewesen sein. Doch die Genealogie im Buch Samuel, die viele der Namen aus den Chroniken verwendet, schlägt eine andere Richtung ein als die des Chronisten. Dieser möchte uns Samuel als Leviten und Priester nahebringen, nicht als den Propheten, den wir hauptsächlich aus den Samuelbüchern kennen.

Die Geschichte entfaltet sich also zunächst, um uns die Bedeutung Israels unter allen Völkern der Welt zu verdeutlichen. Zur Zeit des Chronisten bestanden die meisten Völker der Welt aus dem Gebiet, das wir heute als Nahen Osten bezeichnen. Der Chronist beginnt daher mit Adam und führt uns zu Noah.

Das steht in den ersten vier Versen. Im Grunde genommen nimmt er einfach Genesis Kapitel 5 und gibt uns eine Liste der Namen der Menschen, die vor der Sintflut lebten. Das führt uns zu Noah.

Bei Noah treffen wir dann auf Sem, Ham und Jafet. Das führt uns zu Genesis Kapitel 10 und den Völkern nach der Sintflut. Dieser Abschnitt ist von großer Bedeutung, denn Genesis Kapitel 10 soll die Ereignisse nach der Sintflut umfassend darstellen.

Ham steht für alle Völker Afrikas. Japhet steht für alle Völker Griechenlands. Und Sem steht für alle Völker des heutigen Irak und Syriens.

Die Gebiete entlang des Euphrat, die wir als semitische Gebiete kennen. Nachdem der Chronist uns Genesis 10 in seiner Version überliefert hat und dabei ziemlich genau den Inhalt von Genesis Kapitel 10 wiedergibt, führt er uns zu den Semiten. Genesis Kapitel 10 enthält übrigens genau 70 Völker.

In Deuteronomium, Kapitel 32, Vers 8, dem langen Gedicht des Mose, lesen wir, dass Gott alle Gebiete der Welt nach der Zahl der Söhne Israels verteilte. In Genesis 46 wird die Zahl der Söhne Israels auf genau 70 festgelegt. Dies entspricht nicht allen Überlieferungen, da eine repräsentative Liste auf unterschiedliche Weise erstellt werden kann.

Deshalb spricht Stephanus in der Apostelgeschichte von 75. Im Alten Testament hingegen war und ist die Zahl 70 für den Chronisten von großer Bedeutung, da sie symbolisch für die sieben Völker der Welt steht. Von dort gelangen wir zu Sem und schließlich zu Abraham.

Und natürlich macht der Chronist hier, wie so oft, eine theologische Aussage. Er sagt: „Abraham, das ist es, der Abraham ist.“ Das ist alles, was er dazu sagt.

Er bemerkt, dass sich der Name geändert hat, aber für ihn ist das von großer Bedeutung, denn darin liegt für ihn die Verheißung. Gott änderte Abrahams Namen, weil er der Stammvater eines großen Volkes werden sollte – nicht nur ein erhabener Vater, sondern der Stammvater eines großen Volkes, und genau von diesem Volk möchte der Chronist berichten.

Es ist also zunächst nur ein einziges hinzugefügtes Wort, doch beim Lesen des Chronisten erkennt man dessen große Bedeutung. Er lässt nichts aus. Er beginnt mit Ismael und Ketura.

Die Nachkommen Ismaels leben hauptsächlich in Westarabien, die Nachkommen Keturas hingegen vorwiegend im äußersten Süden und Osten Arabiens. Esau wird uns anhand eines kurzen Abschnitts aus Genesis 36 näher beschrieben, und anschließend spricht er über Seir. In der Geschichte und in der Genesis wird Seir, das rötliche, also rote Gebiet, stets mit Edom und Esau in Verbindung gebracht.

Esau und Seir sind also etymologisch miteinander verbunden. Genealogisch findet sich in unseren Bibeln nichts über Seir, doch für den Chronisten war dies von großer Bedeutung. Er führte Aufzeichnungen darüber und überliefert uns eine Liste der Könige von Seir – im Grunde Fürsten, die über ein relativ kleines Gebiet herrschten – sowie eine Liste der Häuptlinge von Edom und Seir. Diese führt uns über Esau zum Ende der Nachkommen Abrahams und schließlich zu Israel.

Die Chroniken berichten, dass Esau und Israel die Söhne Abrahams waren. Der Name Jakob taucht nicht auf, da es um Israel geht. Und als er uns die Söhne Israels vorstellt – die Geschichte, die er uns nun erzählen möchte –, zeigt er uns, wer sie im Sinne der Völker sind; er nennt sie in seiner eigenen Reihenfolge: die Söhne von Lea und Rahel und dann die Söhne von Bila und Silpa.

Die Namen sind also alle im Text der Genesis enthalten, aber die Reihenfolge des Chronisten dient dazu, Lea und Rahel sowie ihren Söhnen besondere Bedeutung zu verleihen. Wir werden die Geschichte nun fortsetzen, um herauszufinden, wer diese Israeliten sind.

Dies ist Dr. August Konkell mit seiner Lehre zum Buch der Chronik. Dies ist die zweite Sitzung: Israel und die Chronik.